Die Altstadtmauer von Jerusalem ist 4 km lang, bis zu 12 m hoch und bis zu 3 m dick; sie hat sieben Tore und wurde im Jahre 1532-1539 auf Befehl des osmanischen Sultans Suleiman des Prächtigen gebaut. Im Osten und im Süden schließt sie sich an die Mauer der Al-Akssa-Moschee an. Oben im Bild ist das Damaskus-Tor zu sehen.

جَوْهَرَةُ القُدْس

Das Juwel von Jerusalem

دَليلُ
المَسْجِدِ الأَقْصَى المُبَارَك

Orientierungshilfe auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee in Jerusalem

Najeh Salamah

Najeh Salamah

Dieses Buch darf ohne jegliche Änderungen reproduziert und verbreitet werden (in Schriftform, per CDs, Internet usw.).

2., überarbeitete Auflage
Berlin, 2023

Inhaltsverzeichnis

Vorwort..... 07
Historischer Überblick..... 09
Al-Akssa..... 15
Allgemeines..... 15
Die religiöse Bedeutung des Al-Akssa..... 15
Der Übersichtsplan des Al-Akssa..... 16
Erläuterungen zum Übersichtsplan des Al-Akssa... 17
Die Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems..... 18
Das Gebetshaus mit der Silberkuppel..... 19
Der Felsendom..... 22
- Die Außenansicht..... 22
- Der Innenraum..... 26
Die Kuppeln auf dem Gelände des Al-Akssa..... 28
Die Brunnen auf dem Gelände des Al-Akssa..... 35
Die Minarette der Al-Akssa-Moschee..... 39
Die Tore der Al-Akssa-Moschee..... 39
Weitere Bauten auf dem Gelände des Al-Akssa..... 42
Literaturverzeichnis..... 44
Bild- und Kartennachweis..... 45
Textnachweis..... 45

Vorwort

In jedem Reiseführer über das Heilige Land (Palästina) gibt es umfangreiche Informationen über die Stadt Jerusalem und die Al-Akssa-Moschee; aber sind all diese Informationen auch richtig? Mit Sicherheit nicht, besonders wenn es heißt: »Nach jüdischer und auch islamischer Überlieferung war es der Berg Morija, der heutige Tempelberg, auf dem Abraham seinen einzigen Sohn Issak Gott als Opfer darbringen sollte.«[1] Dieses Zitat ist eine krasse Verfälschung im Namen der islamischen Überlieferung, denn gemäß der islamischen Lehre befahl Gott Abraham (Friede sei mit ihm), seinen einzigen Sohn *Ismael* und nicht Isaak zu opfern. Das kann man sogar durch die heilige Schrift der Juden beweisen**:**
Im 1. Buch Mose, Kapitel 16, Vers 1-4,15,16; Kapitel 17, Vers 15-18, 23-25 lesen wir, dass Ismael der *erstgeborene* Sohn Abrahams war. Wenn also der 2. Vers des 1. Buches Mose, Kapitel 22 von dem ***einzigen*** Sohn Abrahams spricht, den Abraham opfern sollte, dann kann damit nur ***Ismael*** gemeint sein, denn Issak, der zweitgeborene Sohn Abrahams, wurde erst 14 Jahre später geboren. **Außerdem**: Der oben genannte Berg Morija (arab. Marwa[2]) liegt in Mekka und hat mit dem „Tempelberg“ in Jerusalem nichts zu tun.
Und die (arabischen) Muslime sagen: Gemäß der Geschichte und besonders der islamischen Lehre war es Ismael, den Abraham Gott als Opfer darbringen sollte[3].
Zu den weiteren Irrtümern, Unwahrheiten und Missdeutungen in vielen Reiseführern gehören beispielsweise auch folgende Behauptungen:
1. »Es ist in jedem Fall wichtig, daran zu denken, dass der arabische Name zu jener Zeit immer noch Beit al Maqdas (der Tempel) bedeutete, und dass der Standort und die Pracht des Felsendoms unzweideutig auf die verlorene Herrlichkeit des judäischen Königtums hinweisen sollte.«[4]
Mit „zu jener Zeit“ sind die Jahre 685-691 n. Chr. gemeint; die Zeit, in der der Felsendom von dem muslimischen Kalifen Abdelmallikk Binn-Marwan errichtet wurde. Und der arabische Name „Beit Almaqdas“ bedeutet keineswegs „der Tempel“, wie der Verfasser des Textes den Leser glauben machen will, sondern „das Haus des Heiligtums“.
Außerdem: Weder der Standort noch die Pracht des Felsendoms weisen auf die verlorene Herrlichkeit des judäischen Königtums, wie es in dem oben angeführten Text heißt. Denn der Felsendom wurde von den **Muslimen** erbaut, um den „gesegneten Felsen“, von wo aus der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) gen Himmel fuhr, zu glorifizieren und zu schützen. Und wenn die Pracht des Felsendoms auf etwas hinweisen sollte, dann **nur** auf die Herrlichkeit des **islamischen Reiches** und nicht auf das vergangene judäische Königtum, dessen Zerfall nach 2. Chronik, Kapitel 36, Vers 14-21 durch die Sünden »der Obersten unter den Priestern samt dem Volk«[5] der Juden herbeigeführt wurde.

---

[1] Erhard Gorys: „Heiliges Land“, S. 105.
[2] Die beiden semitischen Sprachen Arabisch und Hebräisch haben eine gemeinsame Sprachwurzel.
[3] Das kann man den Ayat 100-112 der 37. Sure des Korans entnehmen.
[4] „Jerusalem, du schöne“, Seite 90.
[5] Die Bibel, Luther-Übersetzung, revidierte Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1988; s. auch z.B. Jeremia, Kap. 44, V. 1- 6.

2. In der Mitte des Felsendoms liegt der „gesegnete Felsen“, unter diesem befindet sich eine natürliche Höhle, über diese finden sich folgende Fehlinformationen in Reiseführern:
- »In der Höhle Bir Al'Arwah unterhalb des Felsens warten nach muslimischem Glauben die Seelen der Toten auf das Jüngste Gericht.«[6]
- »Die Seelen der Verstorbenen [versammeln sich in der Höhle] zweimal wöchentlich zum Gebet. In den vier Ecken der Höhle verehren die Moslems Elija (Elias), Abraham, David und Salomo.«[7]

Die eben angeführten Fehlinformationen sind einfach lächerlich.

Aus den genannten Gründen (Fehlinformationen über die Al-Akssa-Moschee) habe ich mich entschlossen, ein gleichermaßen einfaches wie informatives Büchlein über die Al-Akssa-Moschee zu schreiben; ich nenne es »**Das Juwel von Jerusalem, Orientierungshilfe auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee in Jerusalem**«.
Allgemein wird auch die historische und politische Entwicklung der Stadt Jerusalems und des Landes Palästinas behandelt.

---

[6] Burghard Bock, Wil Tondok: „Palästina - Reisen zu den Menschen“, S. 108.
[7] Erhard Gorys, a.a.O., S. 118; s. auch Michel Rauch: „Israel, Palästina, Sinai“, S. 160.

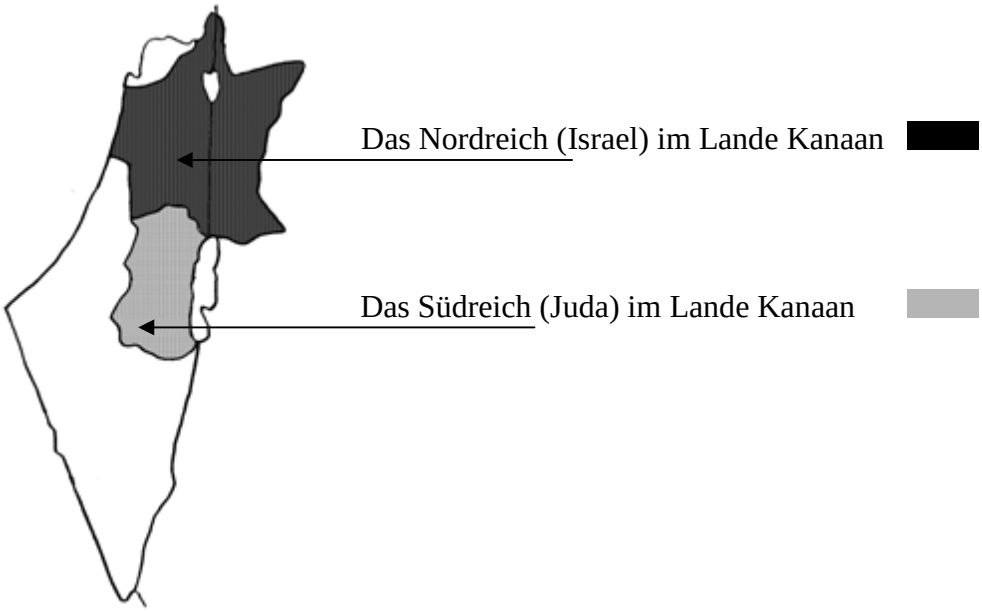
Historischer Überblick

Man kann nicht über die Al-Akssa-Moschee reden, ohne auf die Geschichte Jerusalems und die Palästinas einzugehen, denn die Geschichte des einen ist mit der des anderen eng verbunden.
Das Gebiet des heutigen Palästinas war seit Urzeiten bevölkert, nachweislich seit der Altsteinzeit, durch Fundstellen mit Steingeräten und Faustkeilen im Jordantal, belegt.
In zahlreichen Höhlen (z.B. in der Tabun-Höhle im Karmel) wurden Kulturschichten der Altsteinzeit nachgewiesen, diese ist durch sorgfältig bearbeitete Faustkeile und Abschlaggeräte gekennzeichnet[8]. »Im Wadi en-Natuf nordwestlich von Jerusalem fand man Mörser, Stößel und Sicheln aus Stein, was darauf hinweist, dass der Mensch seit etwa 10.000 v. Chr. neben Fleisch auch wildwachsendes Getreide aß[9]. Siedlungen dieser Natufien-Kultur wurden auch im Huletal, im Karmel und bei Jericho entdeckt.«[10] Die frühesten Siedlungsspuren in Jericho gehen bis auf das 10. Jahrtausend v. Chr. zurück; etwa um 7000 v. Chr. war Jericho schon eine Stadt mit Steinmauern, einem Rundturm mit Treppengang im Inneren und Verteidigungsgraben. Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass es sich bei Jericho um die älteste *noch* bewohnte Stadt der Erde handelt.
Die ersten *namentlich* bekannten Bewohner Palästinas waren die **arabischen** Stämme der **Kanaanäer** (auch Kanaaniter genannt). Diese kamen etwa 4000 Jahre v. Chr. im Zuge einer mehr als 1000 Jahre dauerenden Völkerwanderung von der arabischen Halbinsel und ließen sich in den fruchtbaren Tälern und Küstenstrichen zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer nieder; das besiedelte Gebiet wurde nach ihnen benannt: Das **Land Kanaan**[11]. Diese Bezeichnung wird im Alten Testament mehrmals erwähnt (z.B. 1.Mose: Kapitel 11, Vers 31; Kapitel 12, Vers 5 und 6).
Später gesellten sich Amoriter, Amalekiter, Moabiter und andere hinzu, allesamt **arabische** Stämme, zu denen auch die **Jebusiter** gehörten; diese gründeten etwa im Jahre 3500 v. Chr. die Stadt **Jebus**; sowohl Jebus als auch die Jebusiter werden im Alten Testament mehrfach erwähnt (z.B. 1. Mose, Kapitel 15, Vers 21; Richter, Kapitel 19, Vers 10-11; 1. Chronik, Kapitel 11, Vers 4).
Später erhielt Jebus den Namen **Jeru Salem**, dieser stammt von dem kanaanitischen Wort **Jeru** = Stadt und **Salam** = Friede, also „Stadt des Friedens“. Die hebräische Form lautet Yeruschalayim.
1975 lasen Archäologen in den Tontafelnarchiven von Elba (Nordsyrien) aus der Frühen Bronzezeit IV (ca. 2400-2150 v. Chr.) erstmals den in sumerischer Keilschrift geschriebenen Namen der Stadt**: Urusalem**[12].
In dem sogenannten ägyptischen Ächtungstext (er stammt aus dem Mittleren Reich: 2040-1730 v. Chr.) erscheint „Jerusalem“ in der Form „Ruschalimum“.
Wegen seiner strategischen Lage war Palästina schon damals ständiges Streitobjekt antiker Weltreiche. Ägyptische, assyrische, babylonische, griechische und römische Fremdherrschaften lösten einander in Jerusalem ab, dennoch blieben die arabischen Jebusiter die ganze Zeit über in ihrer Stadt; keiner der Eroberer vertrieb sie.

---

[8] Siehe Brockhaus-Enzyklopädie, Stichwort ‚Palästina‘, 20. Auflage, 1998.
[9] Der Mensch aß Getreide seit seiner Existenz auf Erden und nicht nur seit etwa 10.000 v. Chr..
[10] Erhard Gorys, a.a.O, S. 23.
[11] ausgesprochen: Kan'aan
[12] s. Erhard Gorys, a.a.O., S. 73.

Etwa im Jahre 1000 v. Chr. eroberte der Prophet David -Friede sei mit ihm- Jerusalem von den Jebusitern und machte es zur Hauptstadt des vereinigten Reiches der Israeliten[13].
Circa 930 v. Chr., nach dem Tode des Propheten Salomo -Friede sei mit ihm-, zerfiel das vereinigte Reich der Israeliten in zwei Teile: ***Israel*** im Norden (Hauptstadt: Samaria) und ***Juda*** im Süden (siehe Karte Nr. 1). Jerusalem war in der Folgezeit nur noch die Hauptstadt des Südreiches (Juda) und in ständige Grenzkämpfe mit dem Nordreich (Israel) verwickelt[14]. Als Hauptstadt des Südreiches war Jerusalem allerdings oft von Fremdherrschern abhängig, z.B. von den Assyrern, von Ägyptern und Babyloniern.



Karte Nr. 1: Zerfall des vereinigten Reiches der Israeliten in zwei Teile: Israel im Norden und Juda im Süden

Im Jahre **722** v. Chr. zerstörten die Assyrer das Nordreich (Israel), und **587** v. Chr. eroberte der neubabylonischer König Nebukadnezar II. Jerusalem, zerstörte die Stadt und führte die jüdischen Einwohner in die Gefangenschaft[15]; damit endete das Königreich Juda sowie die Herrschaft der Israeliten in Palästina. Das Gebiet des Königsreiches Juda wurde babylonische Provinz.
Später gelangte Jerusalem unter griechische (332 v. Chr.), danach unter seleukidische (198 v. Chr.) und schließlich unter römische (63 v. Chr.) Herrschaft.
Im 7. Jh. n. Chr. entstanden die Anfänge des islamischen Weltreiches; im Jahre 636 n. Chr. belagerte ein arabisches, muslimisches Heer Jerusalem, und schließlich übergab der

[13] Das einzige Volk, das zur biblischen Zeit im Land Kanaan (also im heutigem Palästina) nicht zu den semitisch-arabischen Stämmen gehörte, waren die Philister. Sie stammen vermutlich aus Kreta, kamen etwa im 12. Jh. v. Chr. ins Land und ließen sich in der südöstlichen Küstenebene nieder. Diese Region wurde nach ihnen, nämlich ‚Philisterland', genannt. Sie gründeten dort einen Fünfstädtebund mit den Städten Gaza, Aschdod, Aschkelon, Gat und Ekron. Erst nach der römischen Herrschaft in Palästina vermischten sie sich mit den einheimischen arabischen Stämmen und nahmen deren Kultur an. Die Römer benannten irrtümlicherweise das ganze Land Kanaan nach den Philistern: **Philisterland** (= *Palästina*). Noch heute heißt es im Arabischen „Philistin" bzw. „Phalastin".
[14] s. 2. Chronik, ab Kapitel 12, Vers 15.
[15] s. 2. Chronik, Kapitel 36, Vers 16-20.

Patriarch Sophronios dem Kalifen Omar Binn-Al**kh**attab[16] die Stadt. Vor dem Islam nannten die Araber Jerusalem „**Beit Almaqdiss**“, d.h. „das Haus des Heiligtums“; und die Muslime nennen es auch **Alkuddss** [die heilige (Stadt)]. **Anmerkung**: „Beit Almaqdiss“ ist auch ein zweiter Name für die Al-Akssa-Moschee in Jerusalem.

Nach der Eroberung Palästinas durch die arabischen Muslime kam es zu einer neuen Auswanderungswelle von der arabischen Halbinsel, und das Land nahm wieder sein arabisches Gepräge an, und wurde ein Teil des späteren islamischen Weltreiches; dazu schreibt der jüdisch-deutsche Schriftsteller Hans Lebrecht: »Die Araber kamen nicht im 7. und 8. Jh. n. Chr. nach Palästina, wie in vielen Büchern zu lesen ist. Nach dem Tode des Propheten Mohammed (570-632) ... erstürmten die Araber von der arabischen Halbinsel ausgedehnte Gebiete, um ihre neue Religion zu verbreiten... Es setzte eine rapide „Islamisierung“ und „Arabisierung“ der meisten von den Arabern besetzten Länder und ihrer Einwohner ein. Das Wort „Arabisierung“ kann aber nicht angewandt werden, wenn es sich um Volksstämme handelt, die auch schon vorher arabisch waren oder jedenfalls ethnisch mit den Volksstämmen der arabischen Halbinsel eng verbunden waren, wie beispielsweise diejenigen, die Palästina, Transjordanien und den Libanon bevölkerten. Aus all dem folgt, dass die Araber nicht etwa erst vor 1300 Jahren nach Palästina kamen. Was geschah, war dies, dass die dort schon ansässigen Araber lediglich islamisiert wurden, während sie von ihren arabischen Brudervölkern aus dem Hedschas beherrscht wurden. Daher empfingen die Araber Palästinas ihre arabischen Brudervölker als Befreier, als sie im Jahre 636 auf ihren schnellen Kamelen einritten, um den Glauben des Propheten Mohammed zu verbreiten.«[17]

Im Jahre 1099 besetzten die christlichen Kreuzritter Jerusalem und regierten dort 88 Jahre lang, bis sie von Sultan Salahud'din (Saladin) im Jahre 1187 n. Chr. besiegt und vertrieben wurden. Später wurde Palästina dem ägyptischen, islamischen Mameluckenstaat einverleibt.

Von 1517 n. Chr. bis 1917 stand Palästina unter islamisch-osmanischer Herrschaft. Nach dem Ende des ersten Weltkrieges teilten sich die Siegermächte Großbritannien und Frankreich das Erbe des zerfallenen osmanischen Reiches; Großbritannien erhielt als Mandatsgebiet Palästina und **Transjordanien** (das heutige Königreich **Jordanien**) sowie Irak, Frankreich die Gebiete des heutigen Syriens und Libanons.

Bereits vor dem Ende des ersten Weltkrieges bestätigte der britische Außenminister Arthur **Balfour** in einem Schreiben vom 02.11.1917 an den Baron Walter Rotschild, einen prominenten britischen Zionisten, den Beschluss seiner Regierung, eine „nationale Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina“ zu errichten, soweit dabei »die bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina«[18] nicht beeinträchtigt würden. Die damals 700.000 arabisch-palästinensischen Einwohner Palästinas wurden lediglich als „nichtjüdische Gemeinschaften“ bezeichnet, obwohl sie 90 % der Gesamtbevölkerung ausmachten[19].

---

[16] Die Buchstabenkombination „**kh**“ bei Fremdwörtern wird wie die Buchstabenkombination „**ch**“ im deutschen Wort „**Buch**“ ausgesprochen.

[17] Hans Lebrecht: „Die Palästinenser - Geschichte und Gegenwart“, S. 17- 18.

[18] zitiert nach Hans Lebrecht, a.a.O., S. 50.

[19] Palästina war mehreren jüdisch-zionistischen Einwanderungswellen ausgesetzt: Mit der **ersten** Einwanderungswelle (von 1882-1903) kamen 20.000 bis 30.000 jüdische Einwanderer aus Osteuropa, Russland, Rumänien und dem Jemen nach Palästina; mit der **zweiten** (von 1904-1914) 35.000 bis 40.000, vor allem aus Russland und Polen; mit der **dritten** (von 1919-1923) 35.000, vor allem aus Russland, aber auch aus Rumänien; mit der **vierten** (von 1924-1931) etwa 80.000 Einwanderer, vor allem aus Polen und der Sowjetunion; mit der **fünften** (von 1932–1939) etwa 200.000, die meisten aus Deutschland, Polen und Zentraleuropa. Die jüdischen Einwanderer lebten in eigenen Siedlungen (s. Karte Nr. 2, S. 14).

Darüber hinaus versprach Großbritannien ein Land, das ihm nicht gehörte, einer rassistischen Organisation, den Zionisten[20]. Um dieses Versprechen einzulösen, sicherte sich Großbritannien 1920 auf der Konferenz von San Remo das Mandat für die Verwaltung Palästinas; und er ließ sich das Mandat 1922 vom Völkerbund offiziell bestätigen. Das palästinensische Volk sah sich in den Jahren der Mandatsmacht Großbritanniens (1920-1948) zwei Feinden gegenüber: dem Zionismus und dem britischen Kolonialismus, beide waren damals verbündet**:** »Während die Zoinisten [in Palästina] 2800 Mann Hilfspolizisten mobilisieren durften, henkten die Briten Palästinenser, die sie mit der Waffe in der Hand gestellt hatten. Wer mit Sprengstoff angetroffen wurde, konnte zu 12 Jahren Haft verurteilt werden. Selbst wer nur einen Stock bei sich führte, musste mit 2 Wochen Internierung rechnen.«[21] Darüber hinaus förderten die Briten die Bildung bewaffneter, zionistischer Einheiten: »Noch vor dem zweiten Weltkrieg wurde eine jüdisch-englische Truppe gebildet, die „Special Night Squads“ (**SNS**). Von dem britischen Offizier **Orde Wingate** geführt, operierten diese nächtlichen Stoßtrupps gegen jene arabischen Kämpfer, die gegen die Britenherrschaft aufgestanden waren[22]... Im Mai 1941 entstand auf Initiative der Zionistischen Exekutive eine eigene zionistische Stoßtruppe, die **Palmach**..., die unabhängig von den Engländern operierte...«[23] Auch während des ersten Weltkrieges fand Großbritannien Unterstützung bei den Zionisten, denn »als britische Truppen unter Feldmarschall **Alenby** 1917 in Jerusalem einzogen, befanden sich unter ihnen auch drei Bataillone der „Jüdischen Legion“, die sich aus Freiwilligen des britischen, amerikanischen, kanadischen und palästinensische Judentums rekrutierten.«[24]

Am 29.11.1947 beschloss die UNO-Vollversammlung -zu Unrecht- die Teilung Palästinas (mit 33 gegen 13 Stimmen, bei 10 Enthaltungen); nach diesem Beschluss sollten zwei unabhängige Staaten entstehen: ein arabisch-palästinensischer und ein jüdischer Staat, und die Stadt Jerusalem sollte internationalisiert werden. Dem jüdischen Staat wären diesem UNO-Beschluss nach etwa 56 Prozent des Territoriums zugefallen, obwohl der Anteil der jüdischen **Einwanderer** in Palästina nur 30 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachte, dem arabisch-palästinensischen etwa 42 Prozent, Jerusalem 2 Prozent (s. Karte Nr. 3, S. 14). Dennoch passte diese Teilung den Zionisten nicht, die von Anfang an ganz Palästina beanspruchten und von einem „reinen jüdischen Staat“ träumten; und so begannen jüdisch-zionistische militante Organisationen wie der „Stern“ und die „Irgun“ durch Terroraktionen und Massaker mit Massenvertreibungen der Palästinenser, um neue politische Tatsachen, also ein „Land ohne Volk“, zu schaffen, was ihnen auch weitgehend gelang, denn am 09.4.1948, um 04:30 Uhr, veranstalteten die zionistischen Organisationen „Stern“ und „Irgun“ ein Massaker im

---

[20] Der Zionismus, abgeleitet von „Zion“, dem Namen eines Hügels im Südwesten der Altstadt von Jerusalem, ist eine politische Ideologie, die die Errichtung eines unabhängigen „Judenstaates“ in Palästina vorsieht. 1896 veröffentliche der politische Vater des Zionismus, Theodor Herzl, sein Buch „Der Judenstaat“, in dem er die „Judenfrage“ und die Schaffung eines „Judenstaates“, darlegte.

[21] Peter Jacobs: „Der Aufstand der Steine“, S. 34.

[22] Die Errichtung eines zionistischen „Judenstaates“ in Palästina konnte nur mit Gewalt durchgeführt werden, denn das palästinensische Volk lehnte es ab, seine Heimat aufzugeben. Daher fanden in den Jahren 1920, 1921, 1925, 1929 und von 1936 bis 1939 palästinensische Volksaufstände gegen die britische Kolonialmacht und die zionistischen Einwanderer statt. Die Opferzahl des palästinensischen Volksaufstandes von 1936-1939 blief sich auf 5000 Tote und 15000 Verletzte.

[23] Günter Engmann: „Spannungsherd Nahosten“, S. 16-17; s. auch Peter Jacobs, a.a.O., S. 52.

[24] Günter Engmann, a.a.O., S. 10.

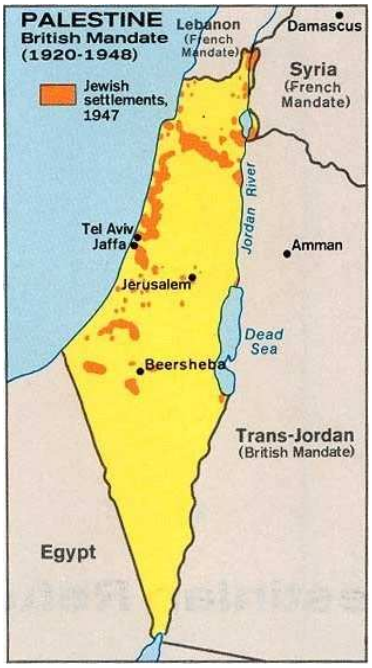
Dorf „Deir Yassin“, ebendort wurden 254 Kinder, Frauen und Männer erschossen, erstochen und erschlagen[25]. Diesem Massaker folgten auch z.B. das von „Kolonia“ und von „Abu Shustra“ am 12.4.1948, sowie das vom Fischerdorf „Tantura“ am 23.4.1948, bei dem mindestens 250 wehrlose Menschen getötet wurden[26]. Letzteres wurde erst 1998 durch die Dissertation des israelischen Doktoranden Teddy Katz bekannt. Über das Massaker von „Tantura“ drehte der israelische Regisseur Alon Schwarz einen Dokumentarfilm. Auf den Ruinen von Tantura steht heute ein Feriendorf.
Kurz gesagt: Der Weg zur Gründung des Staats Israel wurde durch Massaker und Terroraktionen gebahnt.

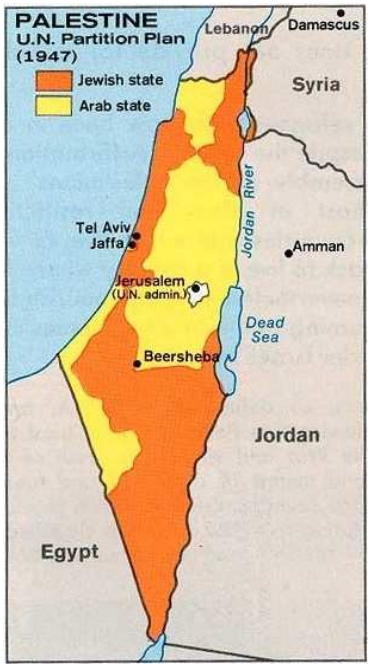
Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel ausgerufen[27]; »schon einen Tag zuvor hatte [der britische] Major **Mike Scott** das zentrale Waffenlager der britischen Armee in Haifa dem späteren israelischen General Herzog geöffnet.«[28]
»Sofort nach der Staatsgründung [Israels] erklärten die arabischen Staaten „Israel“ den Krieg. Gegen die auf 65.000 angewachsene, militärisch straff von erfahrenen Offizieren geführte, von der zionistischen Ideologie durchdrungene Armee der **Haganah** setzten die Araber 21.000 Soldaten ein, die weder ein gemeinsames Oberkommando noch einen einheitlichen Feldzugsplan besaßen ... Die damaligen reaktionären Regimes in Ägypten und Syrien hatten den Krieg nur halbherzig geführt. Korruption und Unfähigkeit lähmte ihre Armeen. Der Herrscher Transjordaniens, Abdullah, führte überdies Geheimverhandlungen mit den Zionisten, um einen Teil Palästinas, das sogenannte Westjordanland oder die Westbank, seinem Lande einzuverbleiben[29]. Der erste israelisch-arabische Krieg endete nach einer mehr oder weniger offenen Niederlage der arabischen Armeen im Frühjahr 1949 mit dem Abschluss von Waffenstillstandsvereinbarungen. Der israelische Staat besaß am Ende dieses Krieges 77 Prozent des Territoriums von Palästina [s. Karte Nr. 4, S. 14]. Zur Bildung eines palästinensischen Staates kam es jedoch nicht einmal auf den verbliebenen 23 Prozent.«[30]; von diesen verbliebenen 23 Prozent annektierte Jordanien die sogenannte Westbank und die Altstadt von Jerusalem, Ägypten gewann die Verwaltung über den sogenannten Gazastreifen; doch diesen und die „Westbank“ okkupierte „Israel“ im Jahr 1967, und am 30. Juli 1980 erklärte die israelische Knesset Jerusalem zur „ewigen Hauptstadt Israels“.

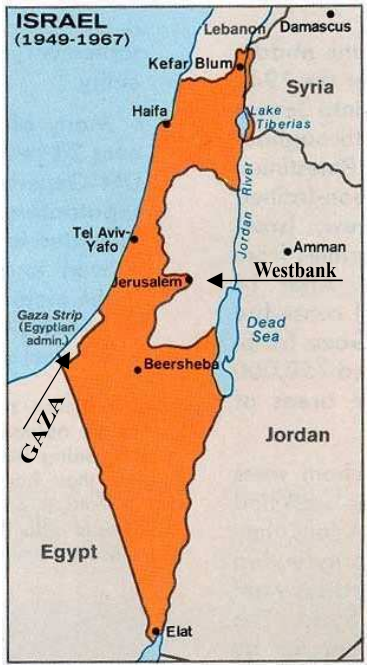
---

[25] »Menachem **Begin**, von 1944 bis 1949 Führer der „Irgun“, rühmt sich in seinem Buch „The Revolt, Story of the Irgun, Tel Aviv 1964, dieses Massenmordes: **‚**Das Massaker war nicht nur gerechtfertigt, sondern ohne den Sieg von Deir Yassin würde es keinen Staat Israel geben.**‘**.« (zitiert nach „Palästina und der Zionismus“, verfasst vom Autorenkollektiv mit Dr. Heinz Odermann, Carl-Friedrich Reinhardt, Dr. Gerhardt Zazworka, Peter van Dick, S. 30, Berlin, 1982).
[26] Die Opferzahl ist u.a. auf die Aussagen einiger zionistischer Täter bezogen, siehe z.B.: https://youtube.com/watch?v=MQ1TAOibLss&pp=ygUZRGFzIG1hc3Nha2VyIHZvbiBOYW50dXJhIA%3D%3D

[27] Das britische Mandat über Palästina endete am 15. Mai 1948.
[28] „Palästina und der Zionismus“, a.a.O., S. 22.
[29] 1951 wurde Abdullah, der Herrscher von Transjordanien, in Jerusalem beim Betreten des Gebetshauses mit der Silberkuppel erschossen.
[30] Michael Wolf: „Zwischen Attentat und UNO – zur Geschichte des palästinensischen Widerstandes“, S. 39.







Karte Nr. 2

Jüdische Siedlungen 1947 in Palästina

Karte Nr. 3

Der UN-Teilungsplan Palästinas von **1947** in arabisches (gelb) und jüdisches (orange) Staatsgebiet

Karte Nr. 4

Die Gründung des Staats „Israel“ auf 77% des Gebiets von Palästina

Al-Akssa

Allgemeines

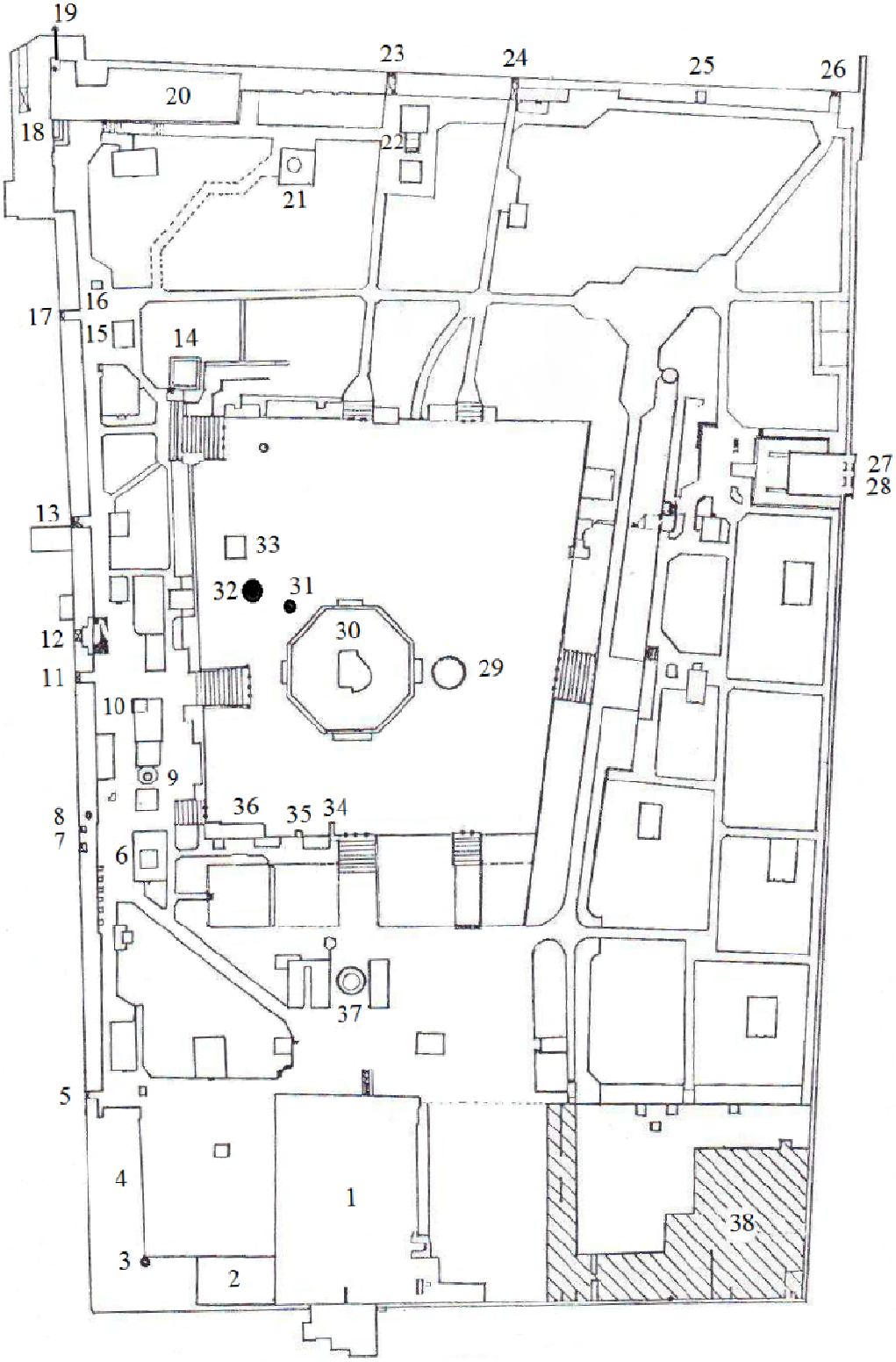
„Al-Akssa“ bedeutet „die von Mekka am weitesten entfernte Moschee“. Sein Name bezieht sich auf die in der Aya 1, in der 17. Sure des Korans, erwähnte Al-Akssa-Moschee. Der „Al-Akssa“ und die „Al-Akssa-Moschee“ werden auch synonym gebraucht und verstanden. Mit der Al-Akssa-Moschee ist der gesamte Platz innerhalb der Al-Akssa-Mauer gemeint, und nicht nur das Gebetshaus mit der Silberkuppel, auf das es von nicht muslimischen Historikern im allgemeinen reduziert wird (siehe den Übersichtsplan des Al-Akssa auf Seite 16, sowie die Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems auf Seite 18). Der Al-Akssa umfasst eine Fläche von 140.900 qm.

Die religiöse Bedeutung des Al-Akssa

Die Muslime glauben, dass alle Menschen von Adam und Eva abstammen, die im Paradies, im Himmel, lebten. Gott verbot ihnen, dort von einem bestimmten Baum zu essen; doch sie waren schwach, vergaßen das Verbot Gottes und Ibliß[31] verführte sie, so dass sie doch von dem Baum aßen. Deshalb vertrieb Gott sie aus dem Paradies. Adam und Eva baten Gott um Vergebung und Er verzieh ihnen – Der Islam kennt keine Lehre von der „Erbsünde“ –.
Der Koran berichtet, dass die Kaaba in Mekka das erste Gebetshaus Gottes auf Erden ist[32]; nach islamischer Überlieferung wurde sie von Adam, dem Urvater der Menschen, errichtet. Aus einem Hadith[33], überliefert von dem Gefährten des Propheten Muhammad, Abu **Th**arr[34], wissen wir, dass die Al-Akssa-Moschee 40 Jahre nach der Errichtung der Kaaba erbaut wurde. Der Prophet Salomo hat sie wiederaufgebaut –, nach dem sie, vermutlich durch die Sintflut, zerstört worden war. Danach wurde die Al-Akssa-Moschee aber mehrmals zerstört, aber immer wiederaufgebaut; zuletzt wurde sie im Jahre 70 n. Chr. durch die Römer zerstört; sie lag in Trümmern, bis die Mulime Jerusalem im Jahre 636 n. Chr. friedlich einnahmen und sie wiederaufbauten.
Im zehnten Jahr seiner Berufung reiste der Prophet Muhammad – Friede sei mit ihm – nachts von Mekka nach Jerusalem[35], und verrichtete das Gebet auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee, und von dem „gesegneten Fels“ (im Felsendom) aus fuhr er gen Himmel; in dieser Nacht wurde dem Propheten und seinen Anhängern, den Muslimen, auferlegt, fünfmal am Tag zu beten. Diese nächtliche Reise (arab. Issra) ist im Koran fixiert, und die Himmelfahrt (arab. Miradsch) wurde in den Hadithen des Propheten überliefert und aufgezeichnet, daraus folgt:
1. Der „Issra“ und der „Miradsch“ sind Teil des islamischen Glaubens.
2. Nicht nur Jerusalem, sondern auch das ganze Palästina gilt den Muslimen als heilig[36].
3. Die Al-Akssa-Moschee ist das drittheiligste Gebetshaus Gottes nach der Kaaba in Mekka und der Moschee des Propheten Muhammad in Medina (entnommen einer Hadith-Auslegung, s. z.B. Sahih-Albuchari, Hadith-Nr.1189; Sahih-Muslim, Hadith-Nr. 1397).

---

[31] Ibliß ist der Eigenname Satans.
[32] s. 3. Sure, Aya 96.
[33] Mit Hadith bezeichnet man eine Mitteilung über das Leben des Propheten Muhammad – Friede sei mit ihm –, über seine Taten und Aussprüche.
[34] Die Buchstabenkombination „**th**“ wird wie die im Englischen „the“ ausgesprochen.
[35] s. 17. Sure, Aya 1.
[36] s. 5. Sure, Aya 21; 21. Sure, Aya 71.



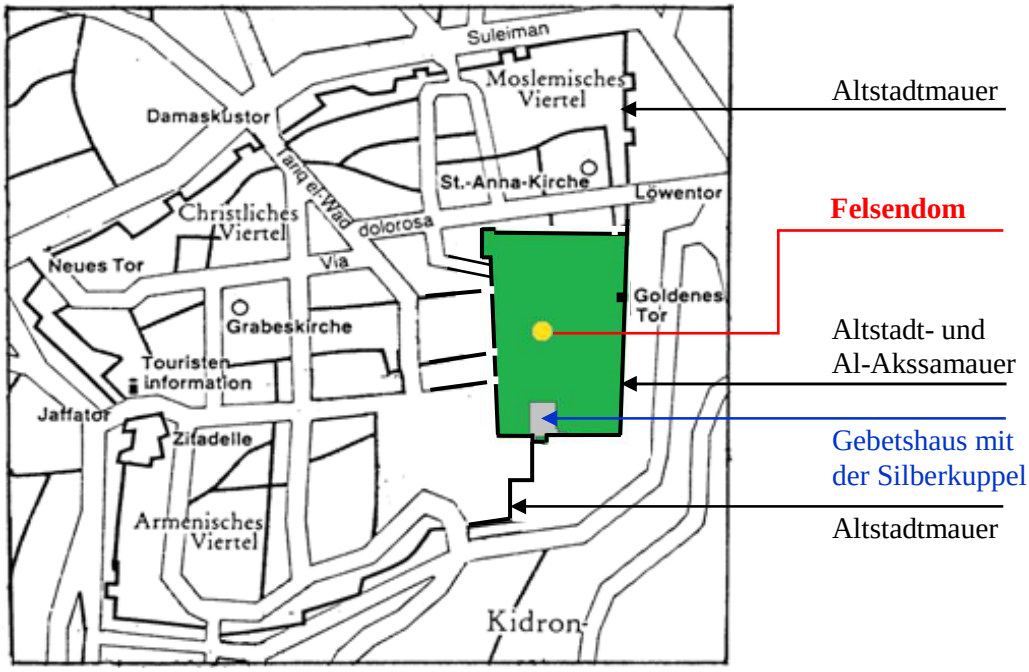
Übersichtsplan des Al-Akssa

Erläuterungen zum nebenstehenden Übersichtsplan des Al-Akssa

1 Gebetshaus mit der Silberkuppel (s. S. 20; Abb. 2, S. 21)
2 Frauen-Gebetshaus
3 Al-Mi'dana Alfakhriyya[37]
4 Islamisches Museum
5 Bab-Almagariba[38]
6 Alschadschara-Kuppel (s. Abb. 15, S. 34)
7 Bab-**Alssilssila** (**Ketten**tor)
8 Mi'danat Bab-Alssilssila
9 Kassem Bascha-Brunnen (s. Abb. 16, S. 36)
10 Keitabei-Bunnen (s. Abb. 17, S. 37)
11 Bab-Almatthara
12 Bab-Alkattanin (Baumwollhändlertor), s. Abb. 19, S. 40.
13 Bab-**Alhadid** (**Eisen**tor), s. Abb. 20, S. 41.
14 Scha'laan-Brunnen
15 Albudeiri-Brunnen
16 Aladin Albusseiri-Brunnen (s. Abb. 18, S. 38)
17 Bab-Alnasirr (arab. باب النّاظِر)
18 Bab-Algawanima (arab. باب الغَوانمة), auch Bab-Alkhalil genannt
19 Mi'danat Bab-Algawanima
20 Schule
21 Suleiman-Kuppel
22 Suleiman-Brunnen
23 Bab-Feissal (auch Bab-Al'atm genannt)
24 Bab-Hitta (arab. باب حِطَّة)
25 Mi'danat Bab-Al'assbat
26 Bab-Al'assbat
27 Bab-At'tauba
28 Bab-Ar'rahma
} Beides wird auch „Das Goldene Tor“ genannt, s. Abb. 21, S. 42
29 Alssilssila-Kuppel (Ketten-Kuppel), s. Abb. 9, S. 28.
30 Felsendom (s. Abb. 3, S. 23; Abb. 4, S. 24)
31 Alnabi-Kuppel (die Kuppel des Propheten), s. Abb. 10, S. 29.
32 Almiradsch-Kuppel (Himmelfahrts-Kuppel), s. Abb. 11, S. 30.
33 Scheisch Alkhalili-Kuppel
34 Alnahawiyya-Kuppel (s. Abb. 12, S. 31)
35 Salahud'din-Kuppel (s. Abb. 13, S. 32)
36 Kanzel des Burhan-Ed'dins (s. Abb. 14, S. 33)
37 Alkass (s. Abb. 2, S. 21)
38 Räume unter dem Plateau des Al-Akssa, in denen sich das „Marwanische Gebetshaus“ befindet.

---

[37] „Mi'dana“ bedeutet Minarett.
[38] „Bab“ bedeutet Tür, auch Tor.



Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems

Al-Akssa-Moschee

Die Altstadtmauer von Jerusalem wurde 1532-1539 auf Befehl des osmanischen Sultans Suleiman des Prächtigen gebaut; im Osten und im Süden schließt sie sich an die Mauer der Al-Akssa-Moschee an.

Das Gebetshaus mit der Silberkuppel

Als der zweite Kalif Omar Binn-Alkhattab Jerusalem im Jahre 15 H.[39] (= 636 n. Chr.) friedlich eingenommen hatte, ließ er dort, wo heute das Gebetshaus mit der Silberkuppel steht, ein einfaches Gebetshaus errichten. Später, in der Regierungszeit des Kalifen Abdelmallikk Binn-Marwan[40], begann man mit den Bauarbeiten, um dieses Gebetshaus durch ein größeres zu ersetzen, welches allerdings erst in der Amtszeit seines Sohnes, Alwalid, vollendet wurde (709 n. Chr.).

Im Jahre 158 H. (775 n. Chr.) wurde das Gebetshaus durch ein heftiges Erdbeben schwer beschädigt und im Jahre 163 H. (780 n. Chr.) von Kalif Almahdi[41] in alter Größe wiederaufgebaut. Seine heutige Form datiert aus dem Jahre 426 H. (1035 n. Chr.), als es vom fatimiden Kalif Ali Alsaher restauriert wurde, nach dem es durch ein Erdbeben im Jahre 425 H. schwer beschädigt worden war (Abb. 1, 20; Abb. 2, S. 21).

Als Jerusalem durch die Kreuzritter im Jahre 1099 n. Chr. besetzt wurde, wurde ein Teil des Gebetshauses als Kirche, der andere als Herberge für die Tempelritter genutzt. Das blieb so, bis der Sultan Salahud'din (Saladin) Jerusalem im Jahre 583 H. (= 1187 n. Chr.) zurückeroberte. Er restaurierte die Gebetsnische, verzierte sie mit Mosaiken und stattete das Gebetshaus mit einer schönen Kanzel aus.

Am 21.8.1969 legte ein jüdischer Tourist namens Denis Rohan aus Australien Feuer in das Gebetshaus, das die Kanzel völlig zerstörte, sowie die Kuppel von innen und die Verzierungen der Gebetsnische schwer beschädigte.

Unter dem gepflasterten Plateau der Südostecke der Al-Akssa-Moschee befinden sich Räume, die von den Kreuzrittern als Ställe für ihre Kavallerie benutzt wurden. Sie nannten sie einfach „Die Ställe Salomos“, doch sie haben mit dem König Salomo nichts zu tun. Diese Räume wurden zur Umayyadenzeit[42] erbaut. Man gelangt zu diesen Räumen über eine in den Felsen gehauene Treppe nahe der Südostecke der Mauer des Al-Akssa.

---

[39] **H.** = Hidschri. „Hidschri“ ist von „Hidschra“ abgeleitet, und diese bedeutet einfach „Auswanderung“, hier die Auswanderung des Propheten Muhammad – Friede sei mit ihm – von Mekka (arab. Makka) nach Medina (arab. Madina). Dies geschah 13 Jahre nach der Verkündigung des Islam in Makka (das entspricht dem Jahre 622 christlicher Zeitrechnung), damit beginnt auch die islamische Zeitrechnung.

[40] Regierungszeit 65 H. - 86 H. (entspricht 685 - 705 n. Chr.).

[41] Regierungszeit 158 H. - 169 H. (entspricht 775 - 785 n. Chr.).

[42] Umayyaden-Regierungszeit von 661-750 n. Chr..

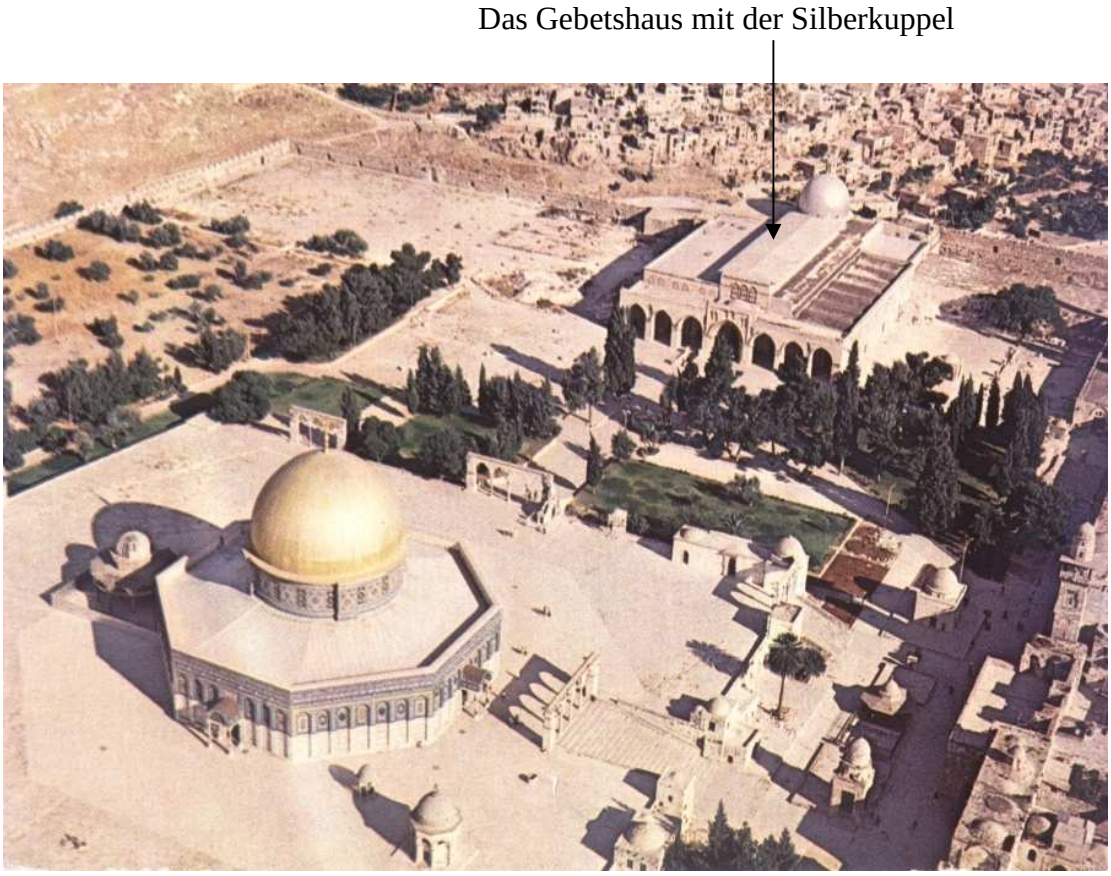


Abb. 1: Luftaufnahme mit Blick auf einen Teil des Al-Akssa

Abb. 2: Die Nordfassade des Gebetshauses mit der Silberkuppel, im Vordergrund der Trink- und Reinigungsbrunnen **Alkass**. Das Gebetshaus ist rund 90 m lang und 60 m breit.

Der Felsendom

(arab. Qubbat Assakhra)

Der Felsendom, dessen goldene Kuppel die Stadt überstrahlt, ruht wie ein Juwel mitten im Herzen Jerusalems.
Neben seiner religiösen Bedeutung ist der Felsendom ein Beispiel ältester islamischer Baukunst, in der sich Form und Pracht bis heute erhalten haben (Abb. 3, S. 23; Abb. 4, S. 24). Er wurde auf Befehl des bereits erwähnten Umayyaden Kalifen Abdelmallikk Binn-Marwan erbaut; er beauftragte zwei Personen[43] des damaligen Palästinas, die Arbeiten zu beaufsichtigen, die im Jahre 685 n. Chr. begannen und im Jahre 691 n. Chr. endeten.
Nach der Besetzung Jerusalems durch die Kreuzritter wandelten diese den Felsendom in eine Kirche um, die sie „Tempel des Herrn“ nannten. Sie verkleideten den Felsen, der in der Mitte des Felsendoms liegt, mit Marmor und setzten einen Altar darauf; und auf der Spitze der Kuppel wurde ein goldenes Kreuz aufgestellt. Nach der Befreiung Jerusalems durch den Sultan Salahud'din (Saladin) im Jahre 1187 n. Chr. wurden die Umbauten der Kreuzritter entfernt.
Erhard Gorys behauptet in seinem Buch „Heiliges Land“, dass der oben genannte Kalif, Abdelmallikk, den Felsendom »mit Hilfe *byzantinischer Baumeister* und arabischer Künstler«[44] errichten ließ! Der erste Teil seiner Aussage ist einfach absurd. Weder der Kalif noch die Rechtsgelehrten hätten erlaubt, dass Nichtmuslime – hier byzantinische Baumeister – am Bau eines islamischen Heiligtums teilnehmen. Des Weiteren behauptet Herr Gorys: »Beim Felsendom handelt es sich um ein Heiligtum, in dem *jedermann* beten darf, in dem aber kein öffentlicher Gottesdienst stattfindet.«[45] Würde ein Nichtmuslim den Worten von Herrn Gorys folgen, würde er sich in Gefahr bringen – denke ich.

Die Außenansicht

Der Felsendom steht auf der höchsten Erhebung eines gepflasterten Plateaus. Von allen Seiten führen Treppen zum ihm empor, die oben in Bogengängen enden; die ältesten stammen aus dem 10. Jh. und befinden sich an der Südseite des Felsendom-Plateaus.
Er hat vier Portale, die in die Richtung der vier Himmelsrichtungen angelegt sind. Das Gebäude des Felsendoms ist achteckig; jede Seite hat sieben Fenster und eine Breite von 20 ½ m sowie eine Höhe von 12 m. Die Gesamthöhe des Gebäudes beträgt 35 m. Die Außenwände sind mit Marmor und Kacheln, letztere in den Hauptfarben blau, grün, und weiß, verkleidet. Ursprünglich war der obere Teil der Außenwände mit Mosaiken verkleidet; diese wurden aber während der Renovierungsarbeiten in der Regierungszeit des Sultans Suleiman des Prächtigen[46] durch Kacheln ersetzt. Die Kacheln, die man heute dort sieht, stammen aus dem Jahre 1964, als die alten des Sultans Suleiman des Prächtigen durch neue ersetzt wurden.

---

[43] Jasid Binn-Salam aus Jerusalem und Abu-Almikkdam Radscha Binn-Heiwa Alkindi aus Bissan, letzterer ein Rechtsgelehrter und Hadithüberlieferer.
[44] Erhard Gorys, a.a.O., S. 115.
[45] ebenda, S. 115.
[46] Regierungszeit des Sultans Suleiman des Prächtigen: 1520-1566 n. Chr.

Den oberen Teil der Außenwände umläuft ein Inschriftband der 36. Sure des Korans.
Die Kuppel des Felsendoms, sie besteht aus vergoldeten Aluminiumplatten, mit einem Durchmesser von 20 m erhebt sich über einem 16-fenstrigen Unterbau, der von vier Pfeilern und 12 Säulenreihen getragen wird und noch mit Originalmosaiken vom Jahre 691 n. Chr. ausgelegt ist.

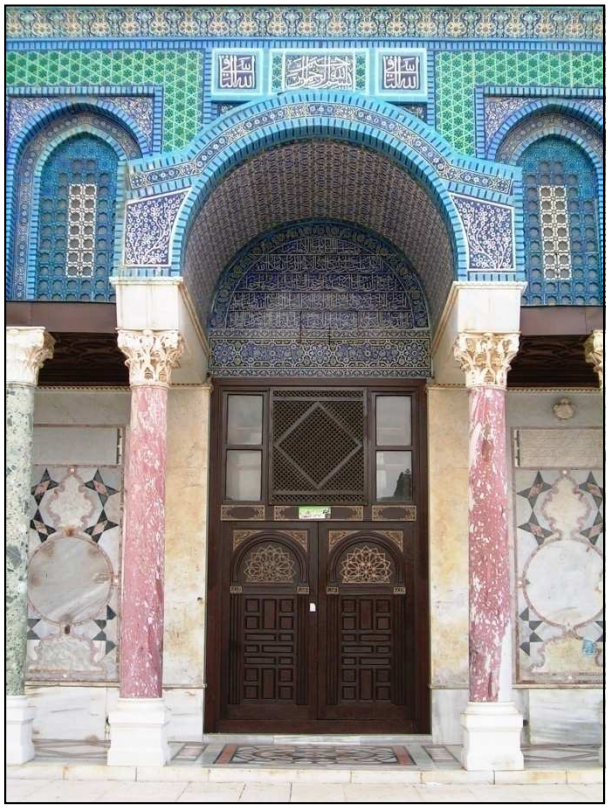
Abb. 3: Blick auf den Felsendom durch die südlichen Arkaden; oben in der Mitte eine Sonnenuhr, sie stammt aus der osmanischen Zeit.

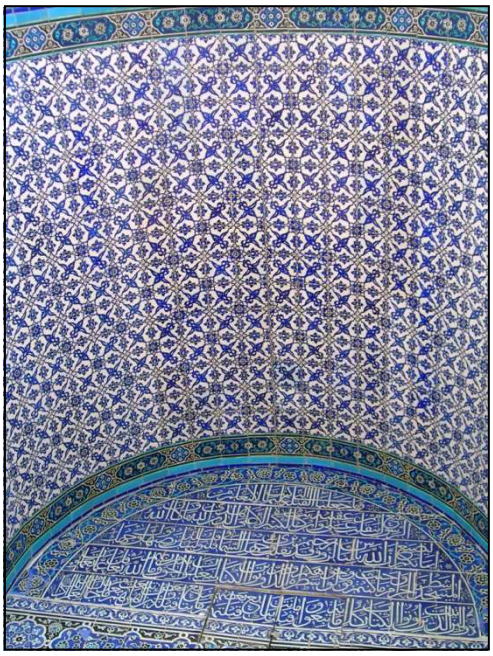
In Reiseführern findet man die folgende absurde Behauptung über die Arkaden auf dem Plateau des Felsendoms: »Die Moslems glauben, dass am letzten Tag [d.h am Tage des Jüngsten Gerichts] an diesen mawazin genannten Arkaden Waagschalen hängen werden, um die Seelen zu wiegen.«[47]

[47] Erhard Gorys, a.a.O., S. 119; s. auch Dorling Kindersley Verlag (Hrsg.): „Jerusalem, Israel, Petra und Sinai“, S. 70-71.

Abb. 4: Der Felsendom

Abb. 5: Ausschnitte aus einer Außenwand des Felsendoms





Der Innenraum des Felsendoms

Jeder, der das Gebäude betritt, wird von seiner Pracht überwältigt. Der Reichtum von Glanz und Ornamenten fasziniert den Besucher; hier trifft man Formen und Kunstelemte der islamischen Baukunst, die sich in erstaunlich kurzer Zeit vom indischen Ozean bis zum Atlantik ausbreitete.
Die Bögen im Inneren des Felsendoms zeigen verschiedene Mosaikmotive (Abb. 6). Der obere Teil zwischen Säulen und Kuppel ist mit Blumenornamenten ausgeschmückt. Oberhalb der Arkaden sieht man ein umlaufendes Schriftband der Ayat 1-14 der 20. Sure des Korans. Im Inneren der Kuppel finden sich Arabesken und Blumenmotive in Glasmosaik; dort sieht man auch eine Inschrift der 255. Aya der 2. Sure des Korans.
In der Mitte des Felsendoms liegt der „gesegnete Felsen“, von wo aus der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) gen Himmel fuhr. Der Felsen, eingefasst von einem verzierten Holzzaun, ist ca. 18 m lang, 13 m breit und hat eine Höhe höchsten von max. 1 ½ m (Abb. 7, S. 27). Unter diesem liegt eine Grotte, zu der man über eine Treppe gelangt (Abb. 8, S. 27). Dort befindet sich eine kleine Gebetsnische mit zwei Säulen aus der Umayyadenzeit (von 661 n. Chr. bis 750 n. Chr.).

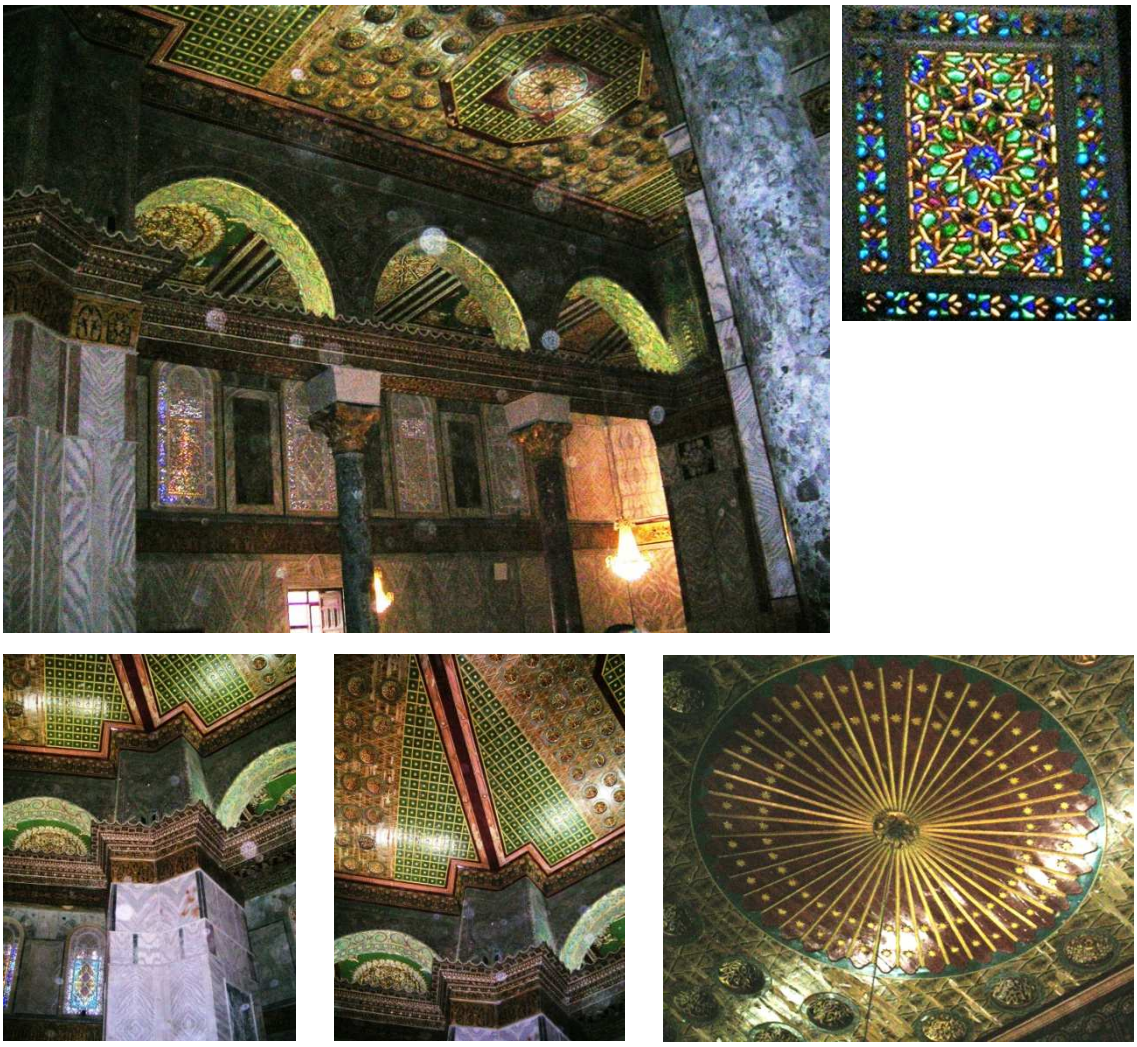


Abb. 6: Innenansicht des Felsendoms

Abb. 7: Der gesegnete Felsen

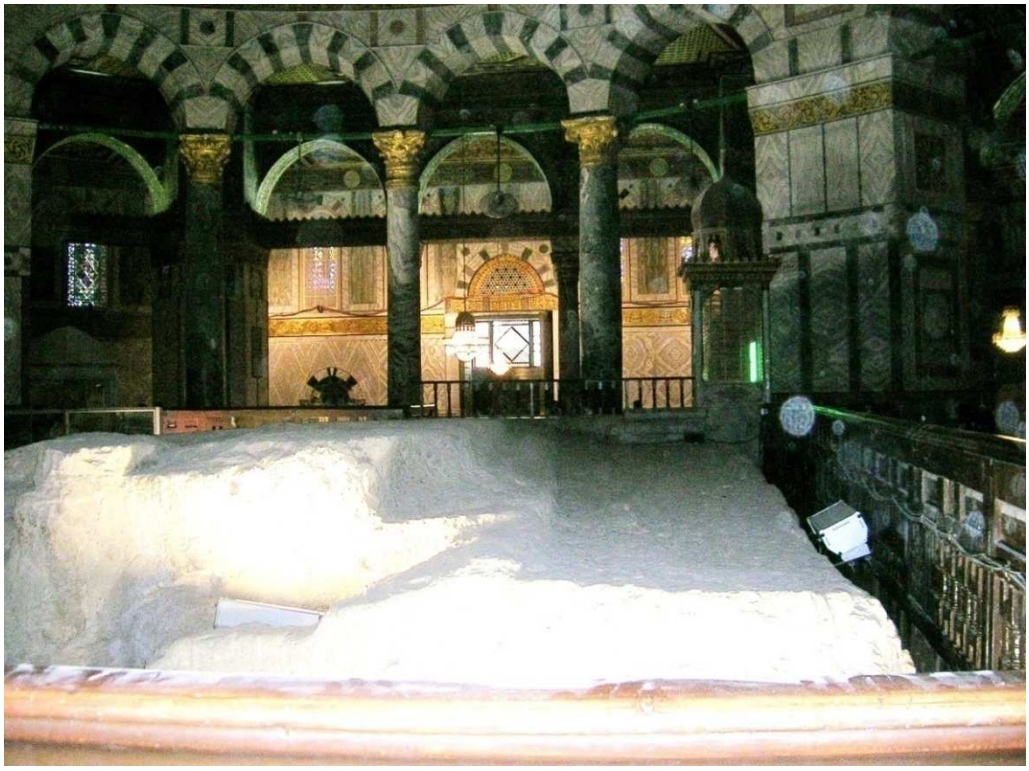


Abb. 8: Treppenabgang zur Höhle unter dem Felsen

Die Kuppeln auf dem Gelände des Al-Akssa

Von den zahlreichen Kuppeln seien hier einige genannt:

1. ***Die Alssilssila-Kuppel*** (= *die Ketten-Kuppel*) steht am Osteingang des Felsendoms und wirkt wie ein verkleinertes Modell des Felsendoms. Sie wurde von dem Umayyaden Kalifen Abdelmallikk Binn-Marwan im Jahre 65 H. (685 n. Chr.) erbaut; wahrscheinlich war sie als eine Art Vorlage für die Errichtung des Felsendoms gedacht. Die Kuppel steht auf zwei Reihen von Säulen, die äußere Reihe besteht aus elf, die innere aus sechs Säulen (Abb. 9).
Sie wurde im Jahre 661 H. (1263 n. Chr.) von dem Mameluckenkönig Beibars restauriert und mit Mosaiken ausgeschmückt.

Abb. 9: Alssilssila-Kuppel, im Hintergrund der Felsendom

2. ***Die Alnabi-Kuppel*** (= Die Kuppel des Propheten) steht zwischen dem Felsendom und der Almiradsch-Kuppel. Acht Marmorsäulen tragen sie, und darin befindet sich eine kleine Gebetsnische. Sie wurde im Jahre 1261 H. (1844 n. Chr.) in der Regierungszeit des Sultans Abdelmadschid, des Sohnes des Sultans Mahmud II. gebaut (Abb. 10).

Abb. 10: Alnabi-Kuppel

3. ***Die Almiradsch-Kuppel*** (= die *Himmelfahrtskuppel*) ist achteckig und befindet sich im Nordwesten des Felsendoms. Sie steht auf 30 Marmorsäulen, auch in ihr befindet sich eine Gebetsnische. Es ist nicht bekannt, wer sie zum ersten Mal erbaut hat. Die jetzige Kuppel wurde im Jahre 597 H. (1201 n. Chr.) vom Statthalter Jerusalems, dem Prinzen Alsindschili, wiederaufgebaut (Abb. 11).

Abb. 11: Almiradsch-Kuppel

4. ***Die Scheisch Alkhalili-Kuppel*** ist nordwestlich des Felsendoms, ein paar Meter von der Himmelfahrtskuppel entfernt, zu finden. Sie wurde im Jahre 1112 H. (1700 n. Chr.) während der osmanischen Herrschaft erbaut. Sie wird als Unterrichtsraum für die Hadithwissenschaft genutzt. Unter der Kuppel befindet sich eine Felsenhöhle.

5. ***Die Alnahawiyya-Kuppel*** (= die Grammatik-Kuppel) befindet sich südwestlich des Felsendoms und beinhaltet zwei Räume und einen Saal. Auf Befehl des Königs Issa baute sie der Statthalter Jerusalems Hussam-Ed'din Almu'adami im Jahre 604 H. (1207 n. Chr.). Früher wurde sie zu Lehrzwecken genutzt (Grammatikunterricht); zurzeit befindet sich hier der Sitz des Vorsitzenden des Rates für islamische Angelegenheiten (Abb. 12).

Abb. 12: Alnahawiyya-Kuppel

6. ***Die Salahud'din-Kuppel*** steht zwischen der Alnahawiyya-Kuppel und der Kanzel des Burhan-Ed'dins. Sie wurde im Jahre 587 H. (1191 n. Chr.) in der Regierungszeit des Sultans Salahud'din errichtet[48] und im Jahre 1681 n. Chr. während der osmanischen Herrschaft restauriert (Abb. 13).
Die oben genannte Kanzel stammt aus dem 14. Jh. n. Chr. (Abb. 14, S. 33).

Abb. 13: Salahud'din-Kuppel

[48] Die Salahud'din-Kuppel wird im „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., zu Unrecht Yussuf-Kuppel genannt. Sie wurde in der Regierungszeit des Sultans Salahud'din errichtet, daher soll sie nach ihm benannt werden. Die Reliefinschrift auf der Steintafel, unten im Bild, besagt u.a., dass der Sultan Salahud'din im Jahre 587 H. befohlen hat, (die Stadt Jerusalem) zu restaurieren und einen Verteidigunsgraben um sie zu graben.

Abb. 14: Die Kanzel des Burhan-Ed'dins
Sie stammt aus dem 14. Jh. n. Chr..

7. ***Die Alschadschara-Kuppel*** wurde im Jahre 649 H. (1251 n. Chr.) in der Regierungszeit des Königs Nadschm-Ed'din Aijub errichtet und auch so genannt[49]. Sie steht dem Bab-Alssilssila gegenüber auf einem Plateau. Sie wird zurzeit zu Lehrzwecken, zum Koran-Unterricht, genutzt (Abb. 15).

Abb. 15: Alschadschara-Kuppel

8. ***Die Suleiman-Kuppel*** befindet sich südwestlich des Bab-Feissals. Sie ist achteckig, wird von 24 Säulen getragen und wurde in der Aijubidenherrschaft errichtet[50]. Während der Regierungszeit des türkischen Sultans Suleiman des Prächtigen wurde sie restauriert[51], weshalb sie später nach ihm benannt wurde.

---

[49] Die Alschadschara-Kuppel wird in dem „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., zu Unrecht Mussa-Kuppel genannt.
[50] Aijubidenherrschaft: 1175-1252 n. Chr.
[51] Regierungszeit des Sultans Suleiman des Prächtigen: 1520-1566 n. Chr.

Die Brunnen auf dem Gelände des Al-Akssa

Von den 27 Brunnen auf dem Gelände des Al-Akssa sind 25 in Gebrauch, acht davon auf dem gepflasterten Plateau des Felsendoms. Weiterhin gibt es mehrere ***Trinkbrunnen***, im Folgenden seien sieben davon genannt:

1. ***Alkass***, er ist ein kreisförmiger Trinkbrunnen zwischen dem Felsendom und dem Gebetshaus mit der Silberkuppel (s. Abb. 2, S. 21). Er wurde im Jahre 589 H. (1193 n. Chr.) in der Regierungszeit des Sultans Seifud'din Abu-Bakr Binn-Aijub erbaut und im Jahre 887 H. (1482 n. Chr.) von dem Mameluckenkönig Keitabei restauriert. Die Muslime benutzen ihn auch zur rituellen Waschung vor dem Gebet.

2. ***Der Kassem Bascha-Brunnen***, nach dem Statthalter Jerusalems benannt, wurde von ihm im Jahre 933 H. (1526 n. Chr.) erbaut (Abb. 16, S. 36). Er befindet sich ein paar Meter nordöstlich vom Bab-Alssilssila, der Al-Akssa-Bibliothek gegenüber. Er ist achteckig und wird auch zur rituellen Waschung benutzt, daher sind an seinen Seiten Wasserhähne angebracht. Direkt daneben steht der Springbrunnen Alfagidsch.

3. ***Der Keitabei-Brunnen***, er befindet sich dem Bab-Almatthara gegenüber und wurde von dem Mameluckenkönig Al-Aschraf Abu-Alnassr im Jahre 860 H. (1456 n. Chr.) erbaut; er trägt aber den Namen des Mameluckenkönigs Keitabei[52], der ihn 27 Jahre später restaurierte. Und zuletzt wurde er von dem osmanischen Sultan Abdullhamid II. im Jahre 1300 H. (1882 n. Chr.) restauriert. Vom Brunnen aus führt eine Treppe zum Felsendom empor (Abb. 17, S. 37).

4. ***Der Scha'laan-Brunnen*** befindet sich an der nordwestlichen Ecke des Felsendom-Plateaus. Er wurde von dem Aijubidenkönig Issa im Jahre 613 H. (1216 n. Chr.) erbaut und im Jahre 1037 H. (1627 n. Chr.) vom Statthalter Jerusalems Muhammad Bascha restauriert.

5. ***Der Albudeiri-Brunnen*** ist ein paar Meter südlich vom Bab-Alnasirr zu finden und hat die Form eines kleinen Häuschen. Seine Maßen sind zwei mal zwei Meter und er hat eine Höhe von vier Metern. Er wurde vom Statthalter Jerusalems Alhadsch Musstafa Aga im Jahre 1153 H. (1740 n. Chr.) in der Regierungszeit des osmanischen Sultans Mahmud I. gebaut.

6. ***Der Aladin Albusseiri-Brunnen*** befindet sich im Norden des Bab-Alnasirrs[53]. Es ist nicht bekannt, wer ihn erbaut hat. Er wurde zuletzt im Jahre 883 H. (1429 n. Chr.) in der Regierungszeit des Mameluckenkönigs Keitabei restauriert (Abb. 18, S. 38).

7. ***Der Suleiman-Brunnen*** wurde 943 H. (1536 n. Chr.) auf Befehl des Sultans Suleiman des Prächtigen erbaut. Er ist im Norden des Felsendom-Plateaus, dem Bab-Feissal gegenüber, zu finden.

---

[52] Regierungszeit von 1468-1495 n. Chr.
[53] arab.: باب النَّاظِر

Abb. **16:** Kassem Bascha-Brunnen

Abb. 17: Keitabei-Brunnen

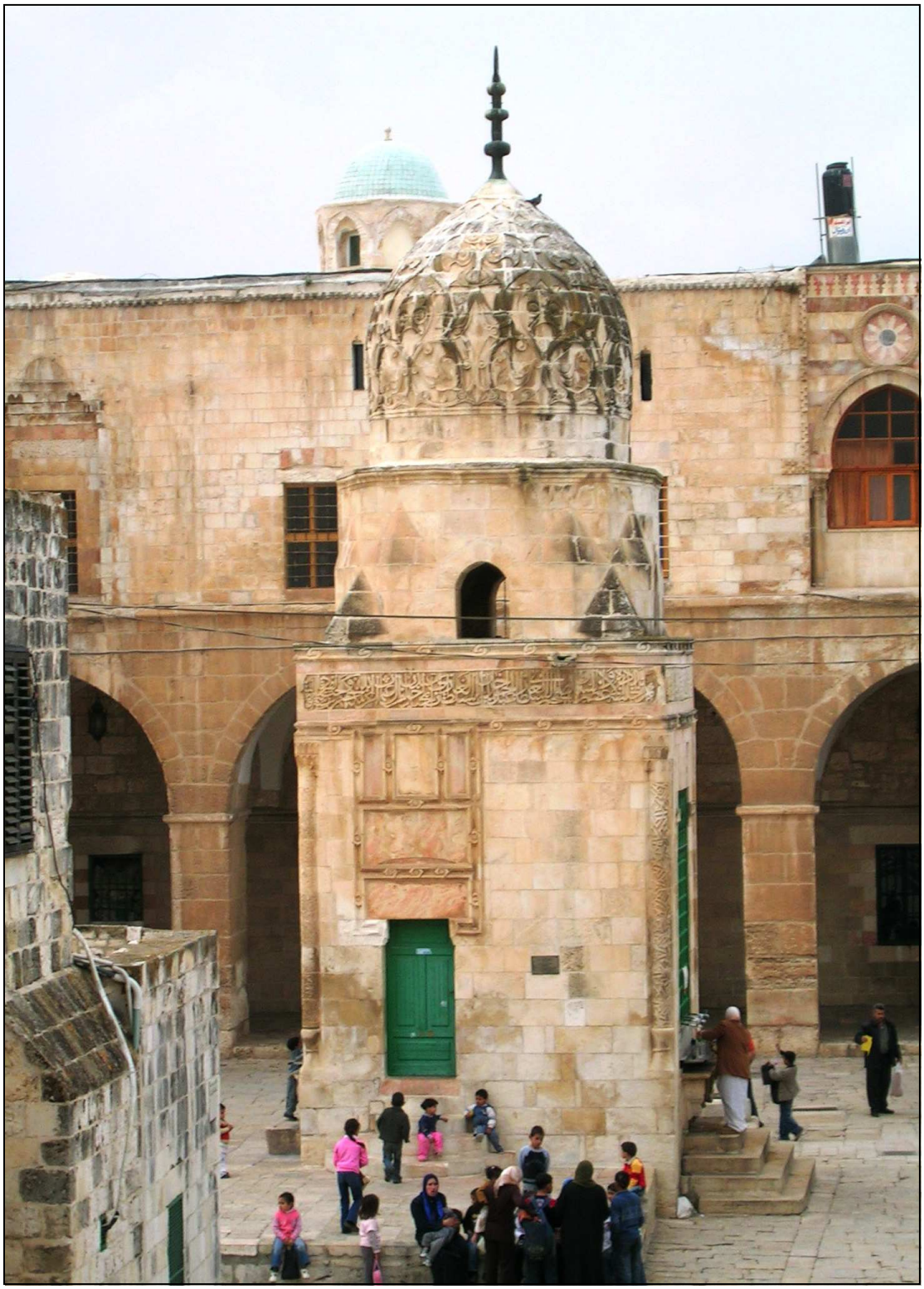


Abb. 18: Aladin Albusseiri-Brunnen, im Hintergrund das Minarett vom Bab-Algawanima

Die Minarette der Al-Akssa-Moschee

Die Al-Akssa-Moschee hat vier Minarette[54]:

1. Almi'dana Alfakhriyya an der südwestlichen Ecke neben dem Islamischen Museum (1278 n. Chr. erbaut, 1622 n. Chr. restauriert),
2. Mi'danat Bab-Alssilssila an der westlichen Seite (1329 n. Chr. erbaut),
3. Mi'danat Bab-Algawanima an der nordwestlichen Ecke (1297 n. Chr. erbaut, Abb. 18, S. 38) und
4. Mi'danat Bab-Al'assbat an der nordlichen Seite der Al-Akssa-Moschee (1937 n. Chr. erbaut).

Zu den Lagen der Minarette siehe Seite 16 und 17.

Die Tore der Al-Akssa-Moschee

Der Al-Akssa hat insgesamt 14 Tore, von der nordlichen und westlichen Seite der Mauer folgende zehn:

1. Bab-Al'assbat,
2. Bab-Hitta (arab. باب حِطَّة),
3. Bab-Feissal, auch Bab-Al'atm genannt,
4. Bab-Algawanima (arab. باب الغَوانمة), auch Bab-Alkhalil genannt,
5. Bab-Alnasirr (arab.: باب النّاظِر), auch Bab Elmadschless genannt,
6. Bab-Alhadid (s. Abb. 20, S. 41),
7. Bab-Alkattanin (s. Abb. 19, S. 40),
8. Bab-Almatthara, auch Bab-Almutawada genannt,
9. Bab-Alssilssila,
10. Bab-Almagariba, **und**

von der östlichen und südlichen Seite zusammen **vier** Tore, welche allerdings zugemauert sind; sie wurden aus Sicherheitsgründen geschlossen, als sich die Altstadtmauer im Osten und im Süden an die Mauer der Al-Akssa-Moschee angeschlossen hatte:
- zwei Tore in der Südmauer der Al-Akssa-Moschee, und
- zwei Tore an der östlichen Seite der Mauer**:** Bab-At'tauba und Bab-Ar'rahma, beides wird auch „Das Goldene Tor“ genannt (Abb. 21, S. 42). Dieses ist eines der ältesten vollständig erhalten gebliebenen Tore Jerusalems. Es wurde in der Umayyaden-Dynastie[55] erbaut. Später wurden mehrere Räume im oberen Teil des Torhauses errichtet.

---

[54] Minarett heißt im Arabischen „Manara“, auch „Mi'dana“.
[55] Umayyaden-Dynastie von 41 H. - 132 H. (= 661-750 n. Chr.)

Abb. 19: Bab-Alkattanin

Abb. 20: Bab-Alhadid

Abb. 21: Das Goldene Tor

Weitere Bauten auf dem Gelände des Al-Akssa

Auf dem Gelände des Al-Akssa befinden sich zahlreiche Bauten; hier seien noch einige davon genannt:

■ ***Das islamische Museum*** steht an der Südwestecke des Al-Akssa. Zu den hochinteressanten Sammlungen gehören Kunstgegenstände aus den verschiedensten islamischen Perioden, Koranmanuskripte (eines aus dem 9. Jh. n. Chr.), Dokumente aus der mameluckischen Zeit, Fayencen, Münzen sowie Bau- und Fassadenschmuckelemente, die bei Restaurierungen des Felsendoms und des Gebetshauses mit der Silberkuppel gegen neuere ausgewechselt wurden.

■ ***Das Frauen-Gebetshaus*** schließt sich im Westen an das Gebetshaus mit der Silberkuppel an.

■ Außerdem befinden sich dort: Büros des Restaurationskomitees des Al-Akssa, eine Bibliothek, eine Abteilung für Mikrofilm und Handschriften und eine weitere für die islamischen, archäologischen Funde sowie eine für islamische Tradition, ein Konferenzsaal, Büros der allgemeinen Verwaltung des islamischen religiösen Besitzes und schließlich noch ein religiöses Gymnasium für Jungen sowie eins für Mädchen (Abb. 22).

Abb. 22: Der Eingang zum religiösen Mädchen-Gymnasium

Literaturverzeichnis

- Autorengruppe: Ikrima Sabri, Issam Awad und Yussuf Alnatscha: „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., Die Abteilung für den islamischen Besitz und für die islamischen Angelegenheiten in Jerusalem (Hrsg.), Jerusalem, 1981.

- Autorenkollektiv mit Heinz Odermann, Carl-Friedrich Reinhardt, Gerhardt Zazworka, Peter van Dick: „Palästina und der Zionismus”, Berlin, 1982.

- Bock, Burghard und Tondok, Wil: „Palästina - Reisen zu den Menschen“, 1. Auflage, Reise Know-How-Verlag, München, 2011.

- Brockhaus-Enzyklopädie, 20. Auflage, Leipzig-Mannheim, 1998.

- Die Bibel, Luther-Übersetzung, revidierte Fassung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1988.

- Dorling Kindersley Verlag GmbH (Hrsg.): „Jerusalem, Israel, Petra und Sinai“, aktualisierte Neuauflage, München, 2012.

- Engmann, Günter: „Spannungsherd Nahosten“, Militärverlag der DDR, 1. Auflage, Berlin, 1981.

- Gorys, Erhard: „Heiliges Land“, DuMont Buchverlag, 3. Auflage, Köln, 2000.

- Jacobs, Peter: „Der Aufstand der Steine“, Verlag Neues Leben, Berlin, 1989.

- Lebrecht, Hans :„Die Palästinenser - Geschichte und Gegenwart“, Berlin, 1984.

- Rauch, Michel: „Israel, Palästina, Sinai“, 1. Auflage, DuMont Reiseverlag, Ostfildern, 2011,

- The Jerusalem Publishing House Ltd (Hrsg.): „Jerusalem, du schöne“, Jerusalem, 1978.

- Wolf, Michael: „Zwischen Attentat und UNO - zur Geschichte des palästinensischen Widerstandes“, 1. Auflage, Militärverlag der DDR, Berlin, 1985.

Bild- und Kartennachweis

- Abbildung 1: Postkarte

- Abbildungen 2-22, sowie die Abbildungen auf der Umschlagvorder- und rückseite: Archiv des Autors

- Karte 1:. Abteilung für Information und nationale Bildung (Hrsg.): „Palästina-Illustrierte politische Geschichte“, arab., Beirut, 1973.

- Karte 2,3,4: University of Texas at Austin Libraries
  Die Karten sind öffentlich.
  Die Karte 4 wurde vom Autor überarbeitet (Die Namen Gaza und Westbank wurden der Karte hinzugefügt).

- Übersichtskarte der Altstadt Jerusalems: Gorys, Erhard, 1. Auflage, Köln, 1993.
  Die Übersichtskarte wurde vom Autor überarbeitet.

- Übersichtsplan der Al-Akssa-Moschee: „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., a.a.O. (s. Autorengruppe unter Literaturverzeichnis).
  Der Übersichtsplan wurde vom Autor überarbeitet.

Textnachweis

Als Grundlage für diese „Orientierungshilfe auf dem Gelände der Al-Akssa-Moschee in Jerusalem“ diente der „Reiseführer der gesegneten Al-Akssa-Moschee“, arab., a.a.O..